

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 12 (1985)
Heft: 3

Anhang: [Lokalnachrichten] : Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue Rezepturen für überalterte Vereine

Professor Walther Hofer, Präsident der Auslandschweizerkommission, konnte am 7./8. Juni in Braunschweig versammelten Präsidenten der Schweizer Vereine in der Bundesrepublik und West-Berlin Erfreuliches mitteilen. Mit 25000 Nur-Schweizern zählt jetzt die Bundesrepublik vor Frankreich (23000) die grösste Kolonie von Eidgenossen im Ausland (werden allerdings die Doppelbürger mitgezählt, beherbergt Frankreich mit 90000 immer noch klar mehr Schweizer als die Bundesrepublik mit 43000). Die Schweizer Vereine spiegeln diese Zahlen nur sehr dürrtig wider. Der erstmals in Braunschweig die Jahreskonferenz der Vereine präsidiierende Adalbert Heini (Hamburg) musste feststellen, dass sich gegenwärtig in den 41 bestehenden Vereinen nicht einmal 10 Prozent oder 3720 Schweizer Mitglieder zusammengefunden haben.

Fast die Hälfte von ihnen, genau 48,2 Prozent, sind über 60 Jahre alt, erfuhr der Präsident aus einer Umfrage. Weniger als 25 Jahre sind nur 3,5 Prozent. Zur „katastrophalen“ Altersstruktur kämen meist „desolate“ Finanzen der Vereine hinzu. Die in Heinis Sicht oft überalterten Vorstände müßten „schnellstens umden-

Herausgeber:

Auslandschweizersekretariat der
Neuen Helvetischen Gesellschaft,
CH-3000 Bern 16

Vorort der Schweizervereine in
der Bundesrepublik Deutschland
Meckelfelder Weg 71, 2000 Hamburg 90

Redaktor (S. 12-16)

Dr. Erwin Märki
Pressehaus I/412
Heussallee 2-10
5300 Bonn 1
Tel. (0228) 215882

Satz: Satzbetrieb Schäper, Bonn

„Schweizer Revue“
erscheint vierteljährlich

(Sämtliche Korrespondenz für das
Auslandschweizersekretariat bitten wir Sie,
an dessen Adresse in der Schweiz,
Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16
zu senden.)

Redaktionsschluss Schweizer Revue

4/85: 18. 10. 85

1/86: 19. 1. 86

ken». Der Vorsitzende empfahl phantasievollere, die Jungen ansprechende Veranstaltungsprogramme und vor allem eine gezielte Werbekampagne, Plakate und Informationsmaterial in den konsularischen Vertretungen, Werbeschreiben, leichteren Zugang zu Adressenlisten, Aufnahme von Nicht-Landsleuten mit Interesse an der Schweiz als Passiv-, von Schweizer Unternehmen als Fördermitglieder.

Minister Leippert vom Eidgenössischen Departement für Auswärtige Angelegenheiten in Bern berichtete über das „sehr zwiespältige“ Echo einer Vernehmlassung zur Gewährung der brieflichen Stimmabgabe an Auslandschweizer. Professor Hofer warnte allerdings davor, die Anhörung zu überbewerten und wies auf die grundsätzlich positive Stimmung in der Schweiz gegenüber den Landsleuten im Ausland hin. Die Meinung im Bundesrat zur brieflichen Stimmabgabe sei allerdings geteilt, ergänzte Minister Leippert.

Wenig Neues hatte er zur Ausgabe einer Legitimations- oder Identitätskarte für Auslandschweizer zu berichten. Sowohl Bern wie Bonn anerkennen und sehen für Bürger im Ausland nur einen Pass vor. Doch wünschen sich die eidgenössischen Stellen zur weiteren Prüfung der Frage Informationen von Auslandschweizern über Schwierigkeiten wegen mangelnder Identitätskarte.

Marcel Ney, Direktor des Auslandschweizersekretariats in Bern, berichtete

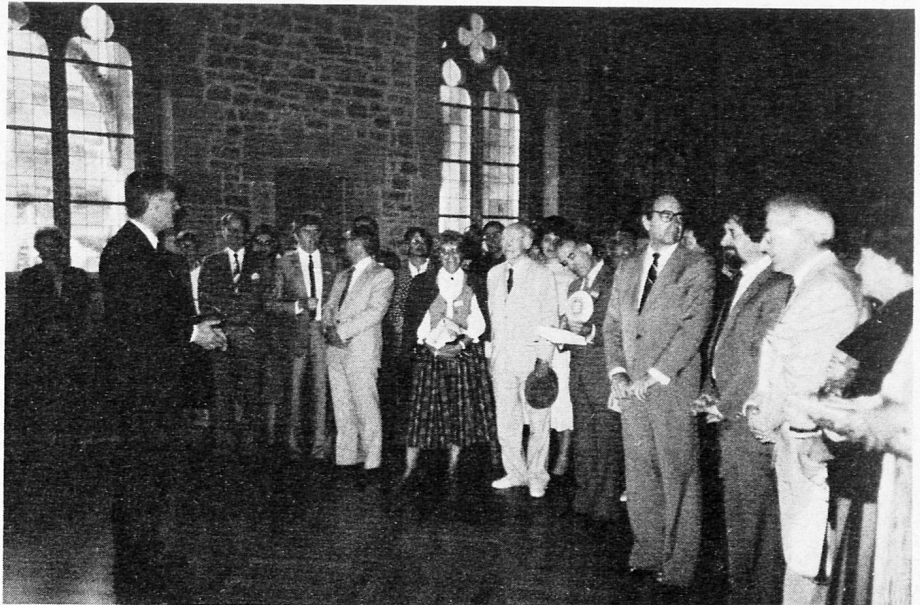
der Konferenz in Braunschweig über die Bürgerrechtsrevision. Seit dem 1. Juli können alle Kinder einer Schweizer Mutter und eines ausländischen Vaters das Schweizer Bürgerrecht erwerben, falls sie vor dem 1. Januar 1953 geboren sind. Die Anmeldefrist dauert 3 Jahre. Es werden 60000 oder mehr Anträge erwartet, was Verzögerungen in der Bearbeitung unvermeidlich macht.

Die Konferenz in Braunschweig nahm erneut Stellung zu der im Vorjahr verschobenen Aufnahme des Schweizer Schützen Vereins Kölns. Nach kurzer Diskussion wurde sie mit 14 befürwortenden und 3 ablehnenden Stimmen bei 7 Enthaltungen gutgeheißen.

Im kommenden Jahr wollen sich die Präsidenten vom 23.-25. Mai in West-Berlin treffen. Der Schweizer Verein Berlin feiert am 24. Mai sein 125jähriges Bestehen.
Erwin Märki

Schweiz-Filme: Neue Verleihstelle

Ab sofort übernimmt der Landesfilm- dienst Hessen, Kennedyallee 105a, 6000 Frankfurt a.M. 70, Tel.: 069/638025, den Verleih unseres gesamten Filmbestandes (16 mm Lichttonfilme). 70 verschiedene Schweiz-Filme von allen 11 touristischen Regionen sowie Bahnen, Kunst und Kultur, Wirtschaft und Industrie können wie bisher kostenlos dort ausgeliehen werden. Video-Kassetten (VHS 1/2) sind weiterhin beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstraße 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Tel.: 069/25600135, zu bestellen. svb



Empfang der Teilnehmer an der Jahreskonferenz der Schweizer Vereine in der Bundesrepublik durch Oberbürgermeister Scupin im Alten Rathaus von Braunschweig.

Braunschweig lernte seine Schweizer kennen

Wohl zählt der Umgang mit den Minderheiten zu den üblichen Aufgaben eines Stadtoberhauptes, doch musste der Schweizer Verein Braunschweig 75 Jahre alt werden, um den (viel jüngeren) Oberbürgermeister Scupin auf sich aufmerksam zu machen. Dann allerdings fehlte es nicht mehr an Artigkeiten. Gleich dreimal widmete er sich den neuentdeckten Mitbürgern, erst ihrem Repräsentanten in der Bundesrepublik, Botschafter Charles Müller, mit einem offiziellen Empfang am 7. Juni, tags darauf den zu ihrer diesjährigen Konferenz herbeigereisten Präsidenten der Schweizer Vereine in der Bundesrepublik im alten Rathaus und schliesslich am gleichen Abend noch schnell den Mitbürgern mit Schweizer Kreuz auf dem Pass zur Jubiläumsfeier ihres Vereins.

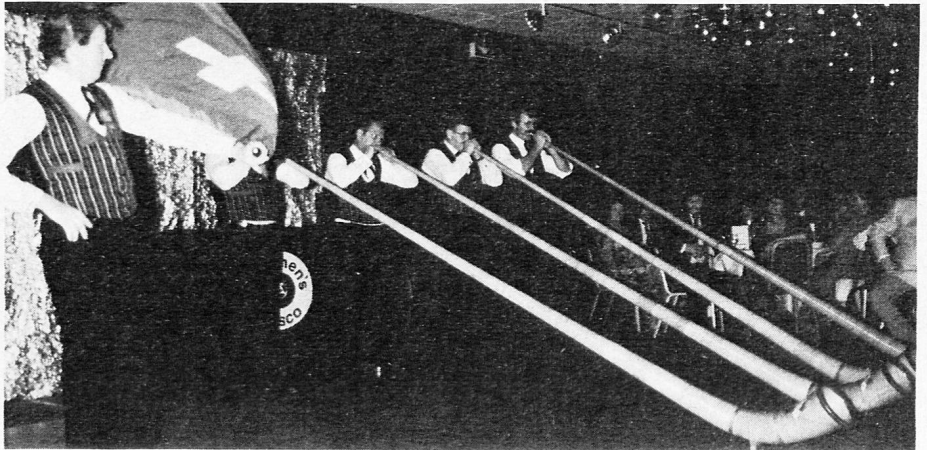
Dazu hatte er sich nach eigener Aussage in die «Schweizer Enklave» des Mövenpick-Hotels zu begeben. Alphornbläser der Swissair-Folkloregruppe hiessen ihn mit dem Alter des Vereins angemessenen Weisen willkommen. Doch der tatkräftige Präsident Hans Rudolf Billeter liess der Wehmut nicht viel Raum, hielt auch das Begrüssungszeremoniell in erträglichem Rahmen. Ohnehin gibt es wenig zu berichten aus der Gründungszeit des Vereins, der unter seiner dynamischen Leitung bemerkenswert viele jüngere Lands-

leute anspricht und sich der Gegenwart erfreut.

Sie bot just am Jubiläumsabend genug. Das «Von Zürich bis Braunschweig» reichende Buffet stellte den Herkunftsländern der Spezialitäten und deren Zubereitern beste Referenzen aus, die über 100 Vereinsmitglieder und Gäste vor zunehmende Abwägungsprobleme zwischen warm und kalt, Lachs und Forellenfilet, Meeresfrüchten und Geschnietztem, Röschi und Braunschweiger Wurst, Emmentaler und Eissorbet.

Fahnnenschwinger Freddy Henggeler bot Verschnaufspausen mit Alphornbegleitung, das Vreneli vom Feusisberg unterhielt mit dem Handörgeli, die Volkstanzgruppe des Schützenkorps Gifhorn führte die regionale Note vor. Direktor Invernizzi vom Solidaritätsfonds aus Bern genoss «das beste Geschnietzelte meines Lebens», während die Seniorchefin der Braunschweiger Pianofabrik Schimmel als gebürtige Zürcherin sich einen kräftigeren Schuss Weisswein darin gewünscht hätte.

Mit dem Abend waren alle zufrieden. Auch der Verein mit dem Gewinn aus der Tombola. em



Schweizerische Rentenanstalt



Leibrente. Sie zahlt sich regelmäßig aus.

Tradition und Erfahrung

Die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zählt zu den größten Lebensversicherern Europas. 1857 in Zürich gegründet, ist sie seit mehr als 110 Jahren erfolgreich in Deutschland tätig, in besonderem Maße auch auf dem Gebiet der privaten Rentenversorgung.

Bedarfsgerechtes Angebot

Ihr gewohnter Lebensstandard soll gesichert sein – bei Verlust der Arbeitskraft und im Alter. Die gesetzliche Rentenversicherung und das berufsständische Versorgungswerk decken gerade – sofern Sie Mitglied sind – den lebensnotwendigen Grundbedarf. Erst die private Versicherung ermöglicht Ihnen den angemessenen Lebensstil.

Unsere Tarife werden Ihrem Bedarf gerecht. Unser Service kennt Ihre Versorgungsprobleme, Ihre jetzigen und Ihre künftigen.

Leibrente

Sie wollen im Alter von Ihrem Kapital leben. Wir bieten Ihnen die Leibrente an. Sie sind versorgt, solange Sie leben – ohne Risiko. Und falls Ihnen etwas zustößt: eine Mindestanzahl von Rentenzahlungen wird garantiert – oder aber das Kapital zurückbezahlt, abzüglich bezogener Renten. Es kann aber auch vereinbart werden, daß die Rente auf eine andere Person übergeht.

Hohe Überschußbeteiligung

Wir sind eine Versicherungsgenossenschaft auf Gegenseitigkeit. Alle Überschüsse gehören deshalb dem Versicherten. Unsere Überschußvergütung beginnt sofort mit dem Bezug der ersten Altersrente und trägt somit von vornherein zur Erhöhung der Versorgung bei.

Problemlos sicher

Solange die Post funktioniert – und sie tut es seit fast 150 Jahren – ist die Leibrente pünktlich auf dem Konto des Empfängers.

Coupon

Bitte direkt an die Schweizerische Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

☐ Ich würde gern etwas über die Versorgungsidee der Schweizerischen Rentenanstalt erfahren.

Name _____

Anschrift (Straße/PLZ/Wohnort) _____

**Die Versorgungsidee
die keine Grenzen kennt**

Bessere Interessenvertretung durch mehr Mitglieder

Am 13. Juli 1985 waren die beiden Schweizer Vereine aus Hamburg, die Eintracht und die Helvetia, zu Gast beim Schweizer Verein Hannover. An die Teilnehmer der Bundesfeier richtete der Präsident der Konferenz der Schweizer Vereine in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin, Herr Adalbert Heini, Grussworte, denen wir folgende Abschnitte entnehmen:

«Über 360 000 Schweizer in aller Welt vertreten unsere Heimat und tragen mit ihrem Wirken dazu bei, dass die Schweiz überall permanent präsent ist, präsent auf wirtschaftlichem wie auch kulturellem Sektor. Wir Auslandschweizer dürfen ohne Übertreibung sagen, dass der gute Name, den die Schweiz in aller Welt geniesst, auch mit durch unser Wirken aufgebaut worden ist. Insofern glaube ich, dass es gerechtfertigt ist, wenn auch wir Auslandschweizer zu unseren Problemen die Stimme erheben, um die Heimat in die Pflicht zu nehmen.

Vieles ist dadurch schon erreicht worden. Wir freuen uns, dass z. B. den Auslandschweizerinnen endlich zu ihrem Recht verholfen wurde und die bürgerliche Gleichstellung zwischen Mann und Frau in die Tat umgesetzt wird. Wir sind auch froh, dass den Auslandschweizern die Gelegenheit gegeben wird, in der Heimat an Abstammungen teilzunehmen. Jedoch bevorzugt das Gesetz einseitig jene Landsleute, die es sich leisten können, zum Zeitpunkt der Wahl in die Schweiz zu reisen. Dies können aber nur wenige Stimmbürger im Ausland! Das Gesetz muß deshalb als sozial unausgeglichen angesehen werden und muß novelliert werden. Die Auslandschweizer fordern eine Stimmabgabe per Briefwahl, wobei dies entweder direkt in die Heimat oder an die diplomatischen Vertretungen im Lande geschehen könnte. Unserer Meinung nach muss es möglich sein, dass jeder Schweizer Bürger im Ausland seine Staatsbürgerpflicht erfüllen kann und nicht, wie es jetzt ist, nur eine privilegierte Minderheit.

Die Gegenargumente einiger Politiker und Parteienvertreter in der Schweiz sind nicht stichhaltig: Es ist für uns Auslandschweizer kein Argument, wenn auf die Gastarbeiter in der Schweiz hingewiesen wird. Ebenso wenig lassen wir den zusätzlichen Arbeitsaufwand gelten. Im Zusammenhang mit der Frage der Gastarbeiter muss man sich entscheiden, welche Interessen zu bewerten sind: Die der Gastarbeiter in der Schweiz oder diejenigen der eigenen Landsleute im Ausland. Hierüber, so meine ich, sollte in der Schweiz nachgedacht werden.

Lassen Sie mich abschliessend noch ein Wort zu den Schweizer Vereinen im Ausland sagen. Wie schon erwähnt, leben über 360 000 Schweizer in aller Welt, davon rund 41 000 in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin. Von diesen 41 000 Schweizern sind 25 000 in der ersten Generation und dennoch finden sich nur 3 700 Mitglieder in den bestehenden 41 Schweizer Vereinen, die letztlich die Interessenvertretungen der Auslandschweizer darstellen.

Vordringlichste Aufgabe der Vereinsmitglieder ist es deshalb, diese Institutionen durch Werbung neuer Mitglieder zu stärken. Appellieren Sie an die Solidarität unter den Landsleuten, denn mit jedem neuen Mitglied sichern Sie die Existenz und damit die Zukunft der Vereine, der Interessenvertretungen der Auslandschweizer in der Heimat.»

Allgäuer NHG auf froher Fahrt

Jedes Jahr, in der Woche zum 1. August, lädt die Vorstandschaft der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Gruppe Allgäu die Auslandschweizer aus dem Allgäu zu einer Fahrt in die Schweizer Heimat ein. In Kempten ging es los, dann stiegen in Immenstadt, Oberstaufen, Lindenberg noch Fahrgäste zu. 32 Teilnehmer fuhren Richtung Bodensee. In Diepoldsau war der Grenzübergang. Bei sonnigem Wetter, vorbei an Blumen geschmückten Häusern, mit dem Blick in die Berge wurde die Fahrt ein frohes Ereignis. Buchs, Sargans, Bad Ragaz, dann zum gemütlichen Bergdorf Pfäfers; im Hotel Wartenstein war die Frühstückspause eine angenehme Unterbrechung.

Vor der Weiterfahrt ein Blick in das schöne Rheintal und zu den Bergen. Die Fahrroute ging durch das Prättigau nach Kloster bis nach Davos. Herr Gartmann vom Vorstand war ein guter Reiseführer, auch versorgte er die Fahrgäste mit «flüssiger Nahrung». Davos, umrahmt von hohen Bergen, ist ein Treffpunkt der Skifahrer. Die vielen modernen Hotels lassen vergessen, dass in früherer Zeit hier rätoromanische Bauern lebten. Von den 3 Pässen, die damals Davos mit der Aussenwelt verbanden, dient nur noch der Flüelapass dem Verkehr. Nach dem guten Mittagessen war ein Spaziergang am Davoser See ein wohlthuender Ausgleich.

Die weitere Reiseroute führte wieder durch eine herrliche Landschaft. In Tiefencastel sassen die Teilnehmer bei einem gemütlichen Kaffee-Plausch beisammen. Ein anschliessender Bummel durch den Ort, ein Blick in die Schaufenster, ein vielleicht zu schneller Einkauf wurde durch die Sonntagsruhe vereitelt. Aber die schöne Barockkirche war geöffnet und hat die Spaziergänger zu einem kurzen Gebet eingeladen, das durch Orgelmusik vertieft wurde.

Zum letzten Einstieg in den Bus waren die Teilnehmer wieder vollzählig. Auf dem See bei Lenzerheide gaben die Surfer und Boote ein farbenprächtiges Bild. Zu einem erfrischenden Bad reichte die Zeit allerdings nicht. Der schöne Blick auf die Bischofsstadt Chur

erfreute die Fahrgäste. Auf der Heimfahrt konnten wir Auslandschweizer noch einmal die Schönheit der Heimat geniessen. Der Vorstandschaft einen herzlichen Dank für die Organisation des Ausfluges und die Möglichkeit eines Zusammentreffens.

Schweizerverein Helvetia Jestetten und Umgebung

Am Donnerstag, dem 10. Oktober, findet im Restaurant Gutmann am Bahnhof Jestetten um 20.00 Uhr ein Vortrag über das Bürgerrecht und die Tonbildschau des Solidaritätsfonds der Auslandschweizer statt. Alle Interessenten, Schweizer Bürger und Bürgerinnen sowie alle Vereinsmitglieder sind zu diesem Anlaß herzlich eingeladen.

F. B.

Honeggers «König David» in Stuttgart

Welch grosse Bedeutung dem Hauptwerk des Schweizer Komponisten Honegger in der Stuttgarter Musikszene beigemessen wird, zeigt, dass in diesem Jahr, das vor allem den Jubilaren Bach, Händel, Schütz gewidmet ist, eine zweite Einstudierung dieses Werks durch einen der hiesigen nichtprofessionellen Chöre aufgeführt werden soll.

Der Stuttgarter Oratorienchor – 1847 gegründet – der heute auch Schweizer Bürger zu seinen sangesbegabten Mitgliedern zählt, führt unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Ernst Leuze den sinfonischen Psalm für Sprecher, Solisten, Chor und grosses Orchester «König David» von Arthur Honegger am **Sonntag, dem 20. Oktober 1985, um 20 Uhr in der Stiftskirche Stuttgart** auf. Die Sopransoli singt die mit einem Schweizer verheiratete Japanerin Yumi Golay.

Das Werk wurde ursprünglich als Bühnenmusik zum gleichnamigen Schauspiel von René Morax komponiert und – zum Oratorium umgearbeitet – 1923 in Winterthur uraufgeführt.

V. S.

In **Wengen** – Berner Oberland – haben wir an der schönsten Lage ein

CHALET

gebaut mit Rundholz innen und aussen und vielen originellen Details. Wohn-Esszimmer mit Cheminée – 3 Schlafzimmer – 2 Badezimmer – sep. Dusche + WC – Elektroheizung.

Dieses individuelle Ferien- oder Wohnhaus ist zu verkaufen, evtl. zu vermieten.

Frau Didy Graf-Kamm, 3823 Wengen, Telefon (036) 55 17 59

Freiburger feiern die Heimat am Säntis

Zum Nationalfeiertag am 1. August fuhren die Mitglieder der Schweizer Kolonie aus Freiburg und Umgebung in die angestammte Heimat. Nach einer Fahrt durch den Schwarzwald war der Rheinfall zu Schaffhausen die erste Station. Der Direktor des Park-Restaurants, in dem man sich zum gemeinsamen Frühstück niederliess, war über die Idee, dass Auslandschweizer zur Nationalfeier die Heimat aufsuchen, so begeistert, dass er jedem seiner Gäste ein Geschenk überreichte.

Die eigentliche Nationalfeier fand dann auf der Schwägalb am Fusse des Säntis statt. Vorgesehen war mit der in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum begehenden Seilbahn auf den Gipfel zu schweben. Doch während auf der Schwägalb die Sonne schien, hatte der Säntis sein Haupt mit einer Nebelkappe bedeckt, und Max Eberhardt, Präsident des Schweizer Hilfsverein e.V. Freiburg und Organisator von Fahrt und Feier, entschloss sich mit seinen Landsleuten, die eigentliche Feier auf der Schwägalb abzuhalten.

In seiner Begrüßungsansprache wies er daraufhin, dass gerade in heutiger Zeit die Schweiz ein Beispiel für das verständnisvolle Zusammenleben verschiedener Volksstämme in einem Staat sein könne, und er sprach auch davon, dass die Neutralität der Schweiz keineswegs ein uninteressiertes Beiseitestehen bei den Problemen dieser Welt bedeute.

Anschliessend wurden Botschaften und Grussworte von Bundespräsidenten Furgler, dem Präsidenten der NHG Walther Hofer, dem Direktor Marcel Ney von der Auslandschweizerkommission und unserem Mitglied Dr. Magda Staudinger, Freiburg, Unesco-Kommissionsmitglied, welche infolge Krankheit an der Feier nicht teilnehmen konnte, verlesen.

Die Festansprache hielt Hans Keller, Erziehungssekretär bei der Landammannschaft Appenzell-Ausser Roden. Es war eine Ansprache, die von den sonst aus diesem Anlass üblichen abwich und die er unter das Thema «Von der Schwierigkeit, eine Ansprache zum 1. August zu halten» stellte. Im voraus betonte er, dass sein Verhältnis zur Schweiz und ihren Institutionen ungebrochen sei, dass es aber Menschen seiner Generation schwerfalle, in hehrem Pathos und mit grossen Worten nationale Gefühle auszudrücken. Zu sehr seien diese in der Vergangenheit missbraucht worden. Zudem sei der Grat zwischen dem Erhabenen und dem Lächerlichen schmal. «Was ist Heimatliebe und wo beginnt der Chauvinismus?

Was ist Pflege und Bewahren der Eigenständigkeit und wo beginnt der Fremdenhass?», fragte Keller. Es sei daher gut, dass in der Schweiz der Nationalfeiertag schlicht und bescheiden begangen werde, dass der Tag in den meisten Kantonen ein ganz normaler Arbeitstag sei und erst am Feierabend mit den Feiern begonnen werde. Auch wie diese Feiern gestaltet würden, sei heutzutage ganz unterschied-

lich. Die einen versammelten sich und gedächten des Rütli-Schwurs im Jahre 1291, andere veranstalteten eine Protestkundgebung gegen die Schaffung eines Waffenplatzes oder legten einen Rütli-Schwur gegen das Atomkraftwerk Kaiseraugst ab.

Das Absingen der Nationalhymne und bodenständige Klänge der Kapelle «Echo» aus Hundwil und das «Jodelchörli» am Säntis in der bunten, reich bestickten Appenzeller Tracht rundeten die Nationalfeier ab.

Ehe man sich auf die Heimfahrt machte, gab es noch einen herrlichen Anblick auf die wunderschöne Alpenlandschaft und auch der «Säntis» verabschiedete sich höflich von den Landsleuten aus Freiburg, indem er seine Nebelkappe abzog.

Die Rückfahrt wurde über das neue Autobahnstück für Zürich unternommen. Über Basel landeten alle Teilnehmer pünktlich um 18.30 Uhr am Busbahnhof in Freiburg. M. E.

Schweizer Verein Nürnberg

Der Schweizer Verein Nürnberg veranstaltet auch in diesem Jahr sein traditionelles Käsefondue-Essen in Nürnberg. Termin: Samstag, 16. November 1985, um 18 Uhr. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir die kurze Tonbildschau des Solidaritätsfonds für Auslandschweizer vorführen.

Zur weiteren Unterhaltung führen wir noch einen Kurzfilm aus der Heimat vor. Schriftliche Anmeldungen werden erbeten **bis spätestens 1. November 1985** an Herrn H. Rechsteiner, Mohnweg 6, 8501 Wendelstein.

Unser nächster «Hoeck» findet statt am Freitag, 4. Oktober und 8. November. Alle Auslandschweizer des Grossraums Nürnberg-Fürth-Erlangen sind eingeladen.

Nähere Auskünfte erteilt Frau A. Bracht-Wälti, Tel. 091 31/131 29.

Schweizer Vereine

MÜNCHEN

Schweizer Verein München
Präsident: Otto Helfenberger
Leopoldstr. 33, 8000 München 40
Telefon (089) 33 37 32

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15 b, 8900 Augsburg 21
Telefon (0821) 34 39 66

NÜRNBERG

Schweizerverein Nürnberg e. V.
Mitvorstand: A. Bracht-Wälti
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (091 31) 131 29

Schweizer Verein München

Die Bundesfeier fand auch in diesem Jahr wieder im festlich geschmückten Saal des Schweizer Hauses statt. Präsident Helfenberger konnte eine grosse Anzahl Landsleute und Gäste begrüßen, u. a. Herrn General-Konsul Otto Bornhauser und Frau Bornhauser und Oberst im Generalstab Hans G. Scholze, verheiratet mit einer Schweizerin. Besonders erfreulich war die Teilnahme einiger junger Landsleute und neuer Vereinsmitglieder.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch die Folklore-Kapelle der Familie Dürr aus Gams (SG), bekannt durch ihre Darbietungen im Fernsehen DRS und im ZDF. Nachdem wir gemeinsam die Botschaft von Bundespräsident Dr. Kurt Furgler über Tonband angehört hatten, hielt General-Konsul Bornhauser die Festansprache – seine letzte, tritt er doch noch im August in den wohlverdienten Ruhestand. Dann intonierte die Kapelle Dürr die Vaterlandshymne. Beim Freiheitsfeuer im Hof begleitete uns Herr Dürr sen. mit seinem Handörgeli beim Singen bekannter Schweizer Lieder.

Anschliessend verabschiedet unser Präsident den scheidenden General-Konsul und seine Frau. Mit Herrn Bornhauser verlasse uns ein «General-Konsul zum Anfassen». Ein Abschiedsgeschenk soll ihn an seine Tätigkeit in München erinnern. Herr Bornhauser dankte in herzlichen und bewegten Worten.

Zum gemütlichen Teil der sehr harmonisch verlaufenen Feier spielte und sang die Hauskapelle Dürr, alt und jung schwang dazu das Tanzbein bis Mitternacht.

Hinweise

Bis zum Eintreffen des neuen Postenchefs übernimmt Herr Konsul Bollinger vertretungsweise die Leitung des Generalkonsulats. Ihm zur Seite steht Herr Vice-Konsul Simmen.

Regelmässige Veranstaltungen des Schweizer Verein München sind

– der Vereinsabend (Schweizertreff) jeweils am 1. Dienstag eines Monats im Saal des Schweizer Hauses, Leopoldstrasse 33, 8000 München 40

– der Kaffee-Nachmittag für unsere Damen und Herren jeweils am 2. Donnerstag eines Monats, ebenfalls im Saal des Schweizer Hauses.

STUTTGART

Schweizergesellschaft Stuttgart
Präsident: Josua Werner
Im Asemwald 56/3, 7000 Stuttgart 70
Telefon (07 11) 72 16 05 o. (07 11) 45 01-25 91

ULM/Donau

Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung
Präsident: Emil Wagner
Eberhard-Finckh-Str. 16, 7900 Ulm/Böfingen
Telefon (07 31) 2 60 18

MANNHEIM

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Heinrich Wyss
Essenerstr. 10, 6830 Schwetzingen
Telefon (062 02) 1 80 88

14 Tage Schweizer Qualität sFr. 0,00

Was Ihnen, liebe Auslandschweizer, die Schweiz im Ausland zum Nulltarif bietet, erfahren Sie, wenn Sie den Coupon dieses Angebotes einsenden: Sie erhalten dann während zweier Wochen gratis jene Zeitung aus der Schweiz, die in Sachen Weltwirtschaft, internationale Politik, Kultur und Gesellschaft weltweit eine führende Rolle spielt. Worauf auch Sie als Schweizer im Ausland stolz sein dürfen. Umso mehr noch, wenn Sie zu den Lesern dieser renommierten Zeitung zählen: der «Neuen Zürcher Zeitung».

Einsenden an: Neue Zürcher Zeitung, Werbeabteilung, CH-8021 Zürich (Schweiz)

Bitte senden Sie mir die «Neue Zürcher Zeitung» während 14 Tagen unverbindlich zum Nulltarif.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Land: _____

REV

Neue Zürcher Zeitung